

# Licht

IN UNSERE  
DUNKELHEIT



Johannes Pflaum



## *Weihnachten ...*

Das Fest der Freude. Wochen vorher beginnen bereits die Vorbereitungen, damit es ein schönes und gelungenes Fest wird. Für viele sind jedes Jahr große Erwartungen mit Weihnachten verbunden. Aber ... warum feiern wir dieses Fest überhaupt?



## Was ist WEIHNACHTEN?

Der Ursprung von Weihnachten liegt über zweitausend Jahre zurück. Alles begann in Israel, dem auserwählten Volk Gottes. Dieses Volk hatte nicht nur Gottes Handeln in der Vergangenheit erlebt. Der lebendige Gott vertraute ihm auch sein Wort in den alttestamentlichen Schriften an. Gott selbst gab ihm auch große Verheißungen. Israel sollte durch das Kommen eines Retters zum Segen für alle Menschen werden. Die Realität sah aber damals ganz anders aus.

Den Menschen in Israel war nicht zum Feiern zumute. Sie litten unter der Knute der römischen Besatzungsmacht und sehnten sich nach Frieden und Ruhe. Von Gottes Handeln war scheinbar nichts mehr zu sehen. Hatte er sein Volk vergessen? Er hatte doch versprochen, einen Retter zu senden! Einen Befreier, der sie aus der Unterdrückung durch andere Völker erretten sollte. Einen Erlöser, der die Einzelnen aus ihrer Einsamkeit und Verlorenheit holen und wieder in Gemeinschaft mit Gott bringen konnte. Einen Retter, der den Menschen wieder neue Hoffnung geben würde. Trotz der widrigen Umstände warteten viele im Land auf die Erfüllung dieser Zusagen.



## *Fürchtet euch* **NICHT!**

Hirten waren damals nicht zu beneiden. Sie standen am Rand der Gesellschaft, wurden oft verachtet und nicht für voll genommen. Solche Männer waren es, die in jener Nacht ihre Schafe auf den Feldern von Bethlehem hüteten. Sie kannten wohl die Verheißungen, die Gott Jahrhunderte zuvor gegeben hatte. Diese Verheißungen sprachen von dem kommenden guten Hirten, der sich der Not seines Volkes und von uns Menschen annehmen würde.

Plötzlich waren sie von einem hellen Licht umstrahlt und ein Engel trat zu ihnen. Die Hirten wurden von tiefer Furcht erfüllt. Es war nicht nur das unerwartete nächtliche Ereignis, welches sie in Angst versetzte. Im Licht göttlicher Herrlichkeit wurde ihre ganze Sündhaftigkeit deutlich. Denn Gott ist ein heiliger Gott: *„Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis“* (1. Johannes 1,5). Das heißt, frei von allem Bösen, von aller Sünde und von dem, was nicht seinem vollkommenen Wesen entspricht.







## ~ *Eine GROBE Freudenbotschaft!*

Obwohl die Hirten sich angesichts der göttlichen Herrlichkeit zu Recht fürchteten, hatte der Engel eine ganz erstaunliche Botschaft für sie: *„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids“* (Lukas 2,10.11).

Mitten in der Nacht trostloser Zustände und zermürbender Schwierigkeiten erschien den Hirten ein großes Licht und sie vernahmen diese gute und frohe Nachricht: *„Der verheißene Retter ist da!“* Von dieser Freudenbotschaft getrieben, ließen die Hirten entgegen aller Gewohnheit ihre Herde zurück und machten sich schnell auf den Weg nach Bethlehem. Wie der Engel es ihnen gesagt hatte, fanden sie das Kind in einer Krippe liegend. Gott war für uns unerreichbar – er wohnt in einem Licht, zu dem wir keinen Zugang haben. Doch in seiner unbegreifbaren Liebe fand er einen Weg, um uns zu begegnen und zu erretten. In seinem Sohn Jesus Christus wurde er Mensch. So wurde der Rettungsplan Gottes für uns Menschen wirksam: *„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen“* (Galater 4,4).

## *Der **RETT**ER ist da!*

Die Hirten erkannten: Jesus Christus ist der verheißene Retter. Als sie nach Bethlehem kamen, lag vor ihnen ein kleines Kind. Auf welche Weise dieses Kind sie aus ihrem trostlosen Zustand holen würde, konnten sie damals noch nicht ahnen.

Jesus Christus kam als Baby auf diese Welt und wurde Mensch unter uns Menschen. Als Einziger, der je über diese Erde ging, erfüllte er vollkommen die göttlichen Gebote. Er tat dies nicht nur äußerlich, sondern von Herzen. Es gab keinen Gedanken, keine Herzensregung, die nicht in völliger Übereinstimmung mit seinem himmlischen Vater war. Jesus ging es niemals um die eigene Ehre. Er suchte nur die Ehre und den Willen seines Vaters. Damit erfüllte er, was wir Menschen bei weitem verfehlt haben: Ein Leben zur Ehre Gottes! Er war der einzige Mensch, von dem Gott sagen konnte: *„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“* (Matthäus 3,17). Jesus lebte aber nicht nur diese Gerechtigkeit, die Gott von uns Menschen verlangt. Er war auch bereit, unser Stellvertreter zu werden. Am Kreuz nahm er die Strafe Gottes für unsere Schuld auf sich. Er trug unsere Sünden und erlitt das gerechte Gericht Gottes dafür. Sein geopferetes Blut

und Leben ermöglicht uns Vergebung und Frieden mit Gott. Er starb den Tod eines Verbrechers am Kreuz, um uns zu retten. Aber er blieb nicht im Grab. Durch seine leibliche Auferstehung hat er uns Menschen das ewige Leben gebracht: *„Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt“* (2.Korinther 5,21).







## LIGHT *in der Dunkelheit*

Obwohl die Hirten noch nicht vom Kreuz Christi als Wendepunkt der Menschheitsgeschichte wussten, waren sie voller Staunen und Freude. Der verheißene Retter wurde zu ihrem persönlichen Retter. Das ist die Botschaft von Weihnachten. So kommt das Licht der Weihnachtsbotschaft auch in unser Leben. Mögen die Umstände trostlos und die Schuld vor Gott noch so groß sein: Für den, der in Jesus Christus seinen Retter erkennt und an ihn glaubt, wird es hell.

Wir können uns auf den Weg machen und Jesus begegnen, so wie die Hirten damals. Denn er offenbart sich, er lässt sich finden – wir finden ihn in der Bibel: *„Das Volk das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen, die am Ort und im Schatten des Todes saßen, ist ein Licht aufgegangen“* (Matthäus 4,16).

## VERÄNDERTE *Menschen*

*„Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kind gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war“* (Lukas 2,18-20).

Hirten standen damals ja am Rand der Gesellschaft. Aber was bewirkte die Geburt Jesu im Leben der Hirten von Bethlehem? Als sie in dem neugeborenen Kind den versprochenen Retter erkannten – ihren Retter – kam es zu einer grundlegenden Veränderung. Es kümmerte sie nicht mehr, was die Leute von ihnen dachten. Überall sagten sie die frohe Botschaft weiter, welche sie von dem Engel gehört hatten. Sie konnten Gott nur danken für alles das, was sie gehört und gesehen hatten.



Denn die eigentliche Botschaft von Weihnachten liegt nicht in ein paar feierlichen Stunden. Die Botschaft von diesem Erreter kann unser ganzes Leben umkrempeln, dauerhafte Veränderungen bewirken – genauso wie bei den Hirten damals.

Echte Weihnachtsfreude wird der erfahren, der wie die Hirten erkennt, was ihm in Jesus Christus geschenkt ist. Das ist der Retter, welcher uns in die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott zurückbringen kann. Er hat durch sein Leiden und Sterben die Schuldfrage gelöst, die uns von Gott trennt. In ihm gibt es das wahre, erfüllte und ewige Leben, welches auch trotz Nöten und Schwierigkeiten Bestand hat.

Die Hirten kehrten als veränderte Menschen aus Bethlehem zurück. Wer in Jesus Christus seinen Retter erkennt, kann das nicht für sich behalten. Es ist wie bei einem in der Dunkelheit Irrenden, der das Licht gefunden hat. Er muss anderen Irrenden weitersagen, wie Jesus auch ihre Finsternis erleuchten kann. *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben“* (Johannes 8,12).




## Zeit der **ENTSCHEIDUNG**

Die Voraussetzungen sind geschaffen: Durch die Geburt und das Erlösungswerk Jesu ist der Weg zu Gott frei. Das gilt für jeden Menschen, ob jung oder alt, arm oder reich. Kein Mensch muss mehr auf ewig verloren gehen. Die Entscheidung muss jedoch jeder selbst treffen. Es gilt, unsere Schuld einzugestehen und sie Gott zu bekennen. Und Gottes gerechtes Urteil über unser Leben anzuerkennen und seine Vergebung in Anspruch zu nehmen, sonst bleiben wir unter dem ewigen Gericht Gottes! Es geht darum, an Jesus als den einzigen Retter zu glauben. Unser Leben seiner Führung anzuvertrauen. Die irreführende Selbstbestimmung gegen seine göttliche Leitung und Fürsorge einzutauschen.


Die freudige Botschaft des Engels für die Hirten damals und die Bedeutung von Weihnachten für uns heute lautet: „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben*“ (Johannes 3,16).





O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren,  
Christ ist geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen,  
uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!



Herausgeber: Buchhandlung Bühne  
Eisenweg 2, 58540 Meinerzhagen  
[www leseplatz.de](http://www leseplatz.de)  
Artikel-Nr. 184837



Bildnachweis:  
Stocksy.com: Titel + Seiten 4,7,8,10,12, 14,  
123rf.com: 8,16,17. Privat: 3,18





Lichterketten, Kerzen und Lametta.  
Die Weihnachtsfeier ist geplant, die  
letzten Geschenke werden besorgt.  
In der „dunklen Jahreszeit“ ist alles  
auf Weihnachten eingestimmt.  
Aber was feiern wir eigentlich an  
diesem stimmungsvollen Fest? Und  
wo kommt das alles überhaupt her?



ISBN 978-3-941888-37-1



9 783941 888371